

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

Nr. 6.

Sonnabend, den 13. Februar

1904.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlensstraße 47 D), sowie von den Herren J. Dehler, Barbier Kirisch in Reichenbrand, Buchhändler G e m e n s B a h n e r in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Corpszeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand macht hierdurch bekannt, daß in hiesiger Gemeindeverwaltung ein **Chemnitzer Adressbuch** von 1904 zum unentgeltlichen Gebrauche seitens der Einwohnerschaft ausliegt.

Reichenbrand, am 10. Februar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß vom Gemeinderat, unter Genehmigung der Aufsichtsbehörde, ein neues **Ortsstatut, die Gemeinde- und Ortsverfassungsverhältnisse betr.**, aufgestellt worden ist.

Genanntes Ortsstatut tritt mit heute in Kraft und wird demnächst an die Haushaltungen verteilt werden.

Reichenbrand, am 10. Februar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Nachstehende Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand,
den 10. Februar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Rabenstein,
den 10. Februar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Anmeldung zur Kranken- und Invalidenversicherung.

Nach § 49 des Krankenversicherungsgesetzes und nach § 19 der Verordnung vom 30. November 1899 zur Ausführung des Invalidenversicherungsgesetzes haben die Arbeitgeber jede versicherungspflichtige Person **spätestens am dritten Tage** nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach deren Beendigung wieder abzumelden. Ebenso ist jede während der Dauer des Arbeitsverhältnisses eintretende Veränderung, insbesondere jede Änderung des Arbeitsverdienstes, die auf das Versicherungsverhältnis von Einfluß ist, binnen 3 Tagen zu melden.

An diese Vorschriften, welche — wie die königliche Amtshauptmannschaft sich bei den vorjährigen Revisionen der Krankenkassen des Bezirks überzeugt hat — nicht allenthalben genau beachtet worden sind, wird hiermit unter Hinweis auf die straf- und zivilrechtlichen Folgen verspäteter oder unterbliebener Anmeldung wiederholt eindringlichst erinnert.

Arbeitgeber, welche der Verpflichtung zur An- oder Abmeldung nicht nachkommen, sind nach § 81 des Krankenversicherungsgesetzes, § 179 des Invalidenversicherungsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 20 Mark zu bestrafen. Ueberdies aber haben sie — und zwar auch bei nur versehentlicher Verschämung der Anmeldepflicht — gemäß § 50 des Krankenversicherungsgesetzes in jedem durch eine nicht zur Krankenversicherung angemeldete Person veranlaßten Unterstützungsfälle **alle Aufwendungen**, welche der betreffenden Gemeindekrankenversicherung oder Krankenkasse auf Grund gesetzlicher oder statutarischer Vorschrift entstehen, dieser zu **erstaten**, während sie im Falle unterlassener oder verspäteter Anmeldung zur Invalidenversicherung unter Umständen nach § 823 des Bürgerlichen Gesetzbuchs von dem wegen Nichterfüllung der Wartzeit mit seinem Rentenanspruch abgewiesenen Rentenbewerber auf Zahlung und Sicherstellung einer Jahresrente in gleicher Höhe in Anspruch genommen werden können, wie sie ihm von der Versicherungsanstalt hätte zugestanden werden müssen.

Chemnitz, am 30. Januar 1904.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

J. A.: Dr. Hertel.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar dieses Jahres wird der 1. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig und ist spätestens bis zum

15. Februar a. c.

bei Vermeidung des Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuer-Einnahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 29. Januar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß die **Gemeinbeanlagen- und Schulgeld-Reste** aus dem Jahre 1903

vom 15. Februar 1904

ab dem Vollstreckungsbeamten zur Einziehung übergeben werden. Von diesem Zeitpunkte ab hat die Bezahlung dieser Reste und der geordneten Gebühren nur an diesen zu erfolgen.

Der Vollstreckungsbeamte expediert an jedem Wochentag von 8—10 Uhr vorm. und 2—3 Uhr nachm. im Rathause.

Rabenstein, am 5. Februar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar 1904 wird der 1. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig und ist spätestens bis zum

15. Februar 1904

bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuer-Einnahme zu bezahlen.

Rabenstein, am 29. Januar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Bekanntmachung.

die Anmeldung der schulpflichtig werdenden Kinder zur Schule betreffend.

Nach § 4 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873, in Verbindung mit §§ 5 und 6 der dazu gehörigen Ausführungs-Verordnung vom 25. August 1874 werden bevorstehende Eltern alle diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllen.

Auf Wunsch der Eltern oder Erzieher dürfen jedoch auch solche Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni a. c. das 6. Lebensjahr vollenden.

Der unterzeichnete Schulvorstand hat beschlossen, die Anmeldung der Knaben

Montag den 15. Februar a. c.

nachmittags von 4—6 Uhr,

der Mädchen

Dienstag den 16. Februar a. c.

nachmittags von 4—6 Uhr

im Klassenzimmer Nr. 1 (Schule an der Kirche) entgegenzunehmen.

Für jedes aufzunehmende Kind ist bei der Anmeldung ein **Impfschein** und für die nicht in Rabenstein geborenen Kinder außerdem noch ein **Tauf- und Geburtszeugnis** beizubringen.

Zur Vermeidung von Nachteilen wird dies hiermit zur Kenntnis gebracht.

Rabenstein, am 25. Januar 1904.

Der Schulvorstand.

Eugen Merkel, Vorsitzender.

Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand

vom 2. Februar 1904.

Es wird Kenntnis genommen

1. a) von dem Dank des Herrn Höfel für seine Wahl als Sparkassen-Ausschussmitglied, b) von einer Zuschrift der Königl. Amtshauptmannschaft, die Gründung von Bauvereinen betr.

2. Zu einem vorliegenden Gesuch um Erweiterung der Tanzbefugnis wird die Bedürfnisfrage bejaht.

3. Beschlußfassung über Aufbringung des Bedarfs. Nach dem aufgestellten Haushaltsplan für das Jahr 1904 beziffert sich der Bedarf auf 23 664 Mk. 85 Pf., hiervon sind nach § 1 des Anlagen-Regulativs

$\frac{1}{6}$ durch Einheiten mit 3947 Mk. und $\frac{5}{6}$ vom Gesamteinkommen mit 19 720 " aufzubringen.

Die einfache Schätzung ergibt 24 080 Mk., für etwaige Reklamationen und Wegfälle sind abzuziehen

4 080 "

verbleibt 20 000 Mk.,

hierzu 38 000 Einheiten à 10 Pf. 3 800 "

Sa. 23 800 Mk.

Der Gemeinderat beschließt, die Gemeindeabgaben für das Jahr 1904 nach Maßgabe dieser Aufstellung auszuschreiben.

4. Ein Gesuch um Gewährung eines Darlehns zum Straßenbau wird unter der Bedingung genehmigt, daß das Kapital hypothekarisch sicher gestellt,

mit 4% verzinst und beim Verkaufe von Baustellen zurückgezahlt wird.

5. a) das Gesuch des hiesigen Ortsvereins, um Instandhaltung der „Kaiser-Wilhelmstraße“ läßt man, weil der Gemeinderat nicht zuständig ist, auf sich beruhen, b) den Antrag desselben Vereines, die Aufstellung eines Regulativs, das Berühren von Baugewerken betr., läßt man ebenfalls auf sich beruhen, indem eine wirksame Durchführung einer solchen regulativmäßigen Bestimmung nicht zu erwarten ist.

6. In Sparkassensachen werden 2 Darlehnsgefuche auf Vorschlag des Ausschusses bewilligt.

7. Der Vorsitzende der Baudeputation wird ermächtigt, beim Schneeflugfahren an die beteiligten Arbeiter Getränke verabreichen zu lassen.

Ein weiterer Beratungsgegenstand eignet sich nicht zur Veröffentlichung.

Wertliches.

Rabenstein. Der hiesige Erzgebirgszweigverein feierte am 8. Januar im Gasthose zum „Goldenen Löwen“ hier sein diesjähriges Winterfest. Der Saal war prächtig decoriert und gleich einem feenhaften Schneepalast, dessen flimmernde Gismassen den Besucher in eine zauberhafte Winterlandschaft versetzten. Ein Schneeriese, dessen peripherische Gestalt alle Blicke auf sich lenkte, hatte am Eingange Aufstellung genommen und begrüßte die Eintretenden mit mimischem Lächeln. Wo sonst der müde Wanderer sein trautes Ruheplätzchen gefunden, da hatte der trotzige Winter sein Quartier aufgeschlagen, jede Ruhebänk „dem Schutze des Publikums empfehlend“, und obgleich er im bewußten Gegenfasse zu seinem Todfeinde, dem Sommer, alle Leiche mit einer starken Gisbede überzogen hatte, so verkündete er dessen ungeachtet an weithin sichtbarer Warnungstafel mit spöttelnder Ironie: „Baden verboten.“ Nur seinen treuesten Freunden, den bestiederten Sängern, hatte er mitten im tannigten Grün eine „Futterstelle“ als schützendes Obdach eingeräumt, wo sie alle das kärglich bemessene Gnadenbrot einnahmen. Die Naturfreunde unter den Menschen versammelte er unter einem eisbezapften „Pilze“, dessen schneeliges Dach unter seiner Last fast zusammenzubrechen drohte. Auch ein Schnippchen scheint der Winter gern zu schlagen. Infolge der ungeheuren Schneemassen, die er überall aufgetürmt und der zahlreichen Schneeberwehungen wegen mußte mancher Steig „Gesperrt“ werden, sodas es mehreren unserer auswärtigen Mitgliedern leider nicht möglich war zu erscheinen. Die „Grünaer“ können froh sein, das sie es vorgezogen haben, im „warm' Stüb'l“ zu bleiben, sie hätten ihren Weg kaum nach Hause gefunden. Der Wegweiser „Nach Grüna“ zeigte gerade nach der entgegengekehrten Richtung und war so fest eingefroren, das an eine Berichtigung gar nicht zu denken war.

Während im vorderen Teile des Saales der graufige Winter mit erbarmungsloser Strenge sein eisiges Scepter führte, versetzte der hintere Teil des Raumes die Eintretenden ins „geheizte Stüb'l“. Zu beiden Seiten der Bühne hatten unter reißigen Tannenzweigen je zwei strahlende Pyramiden Aufstellung gefunden, die in ihrer prächtigen Lichterfülle aller Augen ergößten. Die Bühne selbst hatte sich in eine alte erzgebirgische Bauernstube umgewandelt, die in ihrem markanten Anstrich, ihrem riesigen Kachelofen und ihrer traumlichen „Hofbank“ einen anheimelnden Eindruck machte. Gegen 1/2 9 Uhr erschien plötzlich eine blaue „Wandlung“ von dem Saal hinaus und ließ ihre „blechernen“ Weisen erschallen. Kaum war der letzte Akkord verklungen, so marschierte dieselbe unter dem Klange eines Marsches durch den Saal, um vor der Bühne Aufstellung zu nehmen. Nachdem sie „a wint Musike lusgelass'n“, ertönte von der Bühne her das Quartett: „Mei Schatz is a schienes gebarg'sches Mab'l“, welches durch seine melodische Stimmführung und überaus weiche Tonfülle alle Zuhörer sichtlich befriedigte. Die „Hugenstüb“, die als nächste Nummer folgte, suchte ein Stück erzgebirgischen Lebens, das „Hugenstüb“ zu veranschaulichen. Die witzigen „Tschumberlied'ln“ der „arzteberg'schen Mab'ln“ gefielen den Zuhörern ebenso, wie die Erzählung vom „Gefühl“ und die humoristischen Gesangsstücke: „De biese Lieb“ und „de Ladrhus“. Auch die „arzteberg'schen Lieb'ln“ und „labenden Wiler“ wurden mit großem Beifalle aufgenommen. Den meisten Applaus erntete der Schwank: „A bieser Traum“. Der witzige Humor in Verbindung mit einer anerkannt wertvollen Darstellung mochte nicht zum wenigsten zum Gelingen dieses Stückes beigetragen haben.

Der nun folgende Ball wurde mit einer „Schneeballpullnase“ eröffnet. Ueber 700 Bälle wurden dabei in wenig Minuten verschossen, und es gewährte einen wahrhaft winterlichen Eindruck, wenn man die Millionen von Papierknitzeln im Saale ungerfliegen sah. Der niedergefallene „Schnee“ schien jedoch die tanzlustige Menge nicht zu stören, denn die Mitternacht war schon längst vorübergezogen, als die „blechernen“ Musike ausblies. Ein am Ausgange befindlicher Wegweiser mit der Aufschrift: „Nach Hause!“ wies die Zurückgebliebenen, wenn auch etwas spät, aber sicher nach Hause.

Der hiesige Erzgebirgszweigverein, der sich seit längerer Zeit wieder einmal zu einer derartigen Veranstaltung entschloß, schien damit den Wünschen seiner Mitglieder in vollem Maße gerecht geworden zu sein. Möge erzgebirgische Gemütlichkeit und Fröhlichkeit auch bei allen zukünftigen Veranstaltungen nie fehlen! Glück auf!

Nachbarsfinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
(16. Fortsetzung.)

Die Tränen rannen der Frau Vinde nun doch über das gutmütige runde Gesicht, es tat ihr ordentlich weh, das sie endlich wieder zu fliehen begannen, sie erleichterten das geängstigte Mutterherz.

Sigmund aber lag plötzlich vor ihr auf den Knien und barg den lockigen Kopf in ihrem Schoß.

„Ich bin ein schlechter Sohn gewesen, Mutter, kannst Du mir verzeihen?“ stammelte er, ohne das Gesicht zu erheben.

Frau Vinde nickte schon halb befriedigt. Es muß ihr gelingen, ihn wieder auf den rechten Weg zu leiten! Ein sinnender Ernst lag auf ihrem Gesicht, während die Hände durch das wellige Haar des Sohnes glitten. Wieder entstand eine Pause, der junge Mann rührte sich nicht, nur von Zeit zu Zeit lief ein Bittern durch seinen Körper.

„So rede doch endlich“, drängte die Mutter, „raffe Dich auf aus diesem unerträglichen Zustand! Suche Deine Leidenschaft zu bekämpfen, sei ein Mann! Du bist noch jung, das Leben wird auch für Dich manche Freude bringen. Warte es nur geduldig ab.“

Er schüttelte den Kopf.

„Ich kann nicht recht daran glauben, Mutter. Aber ich will versuchen, in der steten, unverbrochenen Arbeit Vergessen zu suchen. Alles soll von heute an anders werden, und ich hoffe, Du bist später wieder zufrieden mit Deinem Sigmund. Was an mir liegt, soll geschehen.“

Er sah nun neben der Mutter, ihre Hand in die seinige nehmend.

„So ist's recht, mein Junge“, lobte die alte Frau, „und nun, Kopf hoch! Wir werden in Zukunft fest zusammenhalten, nicht Sigi?“

Ueber ihr Gesicht huschte schon wieder ein Lächeln. „Längst habe ich mir vorgenommen, ein wissenschaftliches Werk zu schreiben“, fing der junge Mann wieder an, „jetzt solls begonnen werden. Das gibt meinen Gedanken eine bestimmte Richtung und füllt meine freie Zeit aus. Noch heute besorge ich mir das Nötige.“

„Ja, das ist gut, — das freut mich! — Aber nun beichte mal ordentlich, was gestern geschehen ist!“ Man sah es der alten Frau an, es wollte ihr doch ein wenig bange werden vor dem, was sie zu hören bekommen sollte, aber es mußte ja sein.

„Verschweige mir nichts, Sigmund, hörst Du, ich will alles wissen. Diese Ungewißheit ist nicht länger zu ertragen, sie martert mich.“

Er senkte den Kopf, ein Zug peinlicher Verlegenheit malte sich in dem hübschen Gesicht.

„Du hast vermutlich gespielt?“ begann die alte Dame resolut, als er noch immer schwieg.

Sigmund nickte nur.

„Und, — und verloren?“

Wieder erfolgte ein Kopfnicken, statt der Antwort.

„Wie groß ist die Summe?“

Es schien, als würgte die alte Frau irgend etwas hinterher, sie sah angstvoll zu dem Sohne hinüber, während die Hände nervös an der gestreiften Schürze zupften.

„Ich weiß nicht, Mutter, — ich habe wirklich keine Ahnung, wie hoch sich meine Verluste belaufen.“

Er redete plötzlich schneller, als könnte er nicht rasch genug damit fertig werden: „Ich hatte immer gehofft, das Verlorene wieder zurückzugewinnen, aber je mehr ich mich bemühte, das entflozene Glück zu erschaffen, desto weiter wich es von mir zurück. Ich war halb wahnsinnig gestern Abend, alles schwamm wie ein roter Nebel vor meinen Augen, ich spielte und spielte, immer mit der verzweifeltsten Hoffnung, mein Ungeschick müsse sich wenden. Die ganze Woche hatte ich nichts als Verluste gehabt, und doch zog es mich mit dämonischer Gewalt jeden Tag an den Ort, den ich fliehen sollte. Ich wollte dort die quälenden Gedanken bannen, wollte vergessen lernen, was ich doch nicht vergessen kann. Ich habe die Sache eben ganz verkehrt angepackt, das ist sicher nicht das rechte Beruhigungsmittel, und ich möchte mich selbst verachten ob meiner Schwachheit! Aber es ist nun einmal geschehen, ich muß sehen, wie ich wieder herauskomme aus dem Sumpf, in den mich ein Irrlicht gelockt! Aber es soll wieder anders werden, Mutter, ganz anders! Alles wollte ich ertragen, wenn ich nur diesem — Klokmann nicht eine bedeutende Summe schuldig wäre! Das muß bezahlt werden, gleichviel auf welche Weise. Der Gedanke ist mir unerträglich, gerade dem etwas schuldig zu sein, den ich am meisten hasse von allen Menschen auf der Welt!“

„Ja, aber woher sollen wir denn jetzt eine größere Summe nehmen?“ fragte Frau Vinde bang und bekümmert.

„Das weiß ich noch nicht, aber beschafft muß sie auf jeden Fall werden.“

Es klingelte. Sigmund sprang auf, fuhr mit der Bürste einige Mal durch das Haar, zupfte an der Kravatte und schlüpfte in den Rock, als das Dienstmädchen eben die Tür öffnete und Fritz Engelhardt eintreten ließ. Das Gesicht des Angekommenen zeigte einen ersten, beinahe traurigen Ausdruck. Er begrüßte Frau Vinde sehr umständlich und wandte sich dann an den Freund, der erwartungsvoll auf ihn blickte.

„Dein Antlitz verrät nichts Gutes, mein Alter, was bringst Du mir?“ versuchte Sigmund zu scherzen. „Ich hätte mit Dir zu sprechen“, begann der

Audere zögernd, „wollen wir die Sache nicht lieber allein —“

Er warf einen fragenden Blick auf die alte Frau, als wollte er ermesen, ob sie das, was er zu sagen hatte, auch ertragen könne.

„Wenn Du etwa wegen des gestrigen Abends mit mir reden willst, so — kannst Du es ungeniert, meine Mutter ist bereits unterrichtet“, warf Sigmund hin.

„So, — hm, — dann allerdings, — ich komme eben von Klokmann, — habe mit ihm gesprochen, weil ich dachte, Dir damit einen Dienst zu erweisen. Du warst gestern Abend nicht in der —“

Er stockte. Wiederum streifte ein halb scheuer, halb ängstlicher Blick das Gesicht der alten Frau, deren Augen mit beinahe furchtsamen Ausdruck an den Lippen des Erzählers hingen.

„Fahre doch fort“, sagte Sigmund, scheinbar gelassen, und kreuzte die Arme auf der Brust.

„Nun also, da ich gestern bemerkte, das Du nicht im stände warst, Deine — Verluste genau zu kontrollieren, so tat ich es. Heute ließ ich mir von Klokmann eine Zusammenstellung machen, um zu vergleichen. Seine Angaben stimmen allerdings, — aber ich muß offen gestehen, ich begreife nicht, wie Du gestern dazu kamst, mit jenem Menschen zu spielen. Ich traute ihm von jeher nicht, er ist mir mindestens sehr unsympathisch. Seine Augen blicken niemals gerade und offen, was ich stets als ein Zeichen von Falschheit betrachte.“

Fritz Engelhardt schien auf eine Antwort zu warten, doch da diese nicht erfolgte, fuhr er fort: „Ich sprach also mit Klokmann und stellte ihm vor, das Du gestern nicht mehr so ganz —“

„Zurechnungsfähig warst“, vollendete Sigmund halb spöttisch, als der Freund stockte.

„Nun gut, lassen wir es gelten; Du warst nicht Herr Deiner Sinne, sonst hättest Du nicht solche Summe geopfert. Das sagte ich jenem auch und versuchte, ihn zu einem annehmbaren Vergleich zu bewegen. Er hat Dich tatsächlich durch geschickt eingestreute Bemerkungen immer mehr aufgestachelt, — und nun besteht er auf seinem Schein. Wenn Du die Sache gerichtlich zum Austrag bringen willst, ich stehe als Zeuge gern zu Deiner Verfügung, und ich bin sicher, er verliert den Prozeß.“

„Wo denkst Du hin?“ fuhr Sigmund zornig auf. „Dieser Herr Klokmann soll sein Geld bei Heller und Pfennig bekommen, ich will ihm nichts schuldig bleiben, — gar nichts!“

„Ueberlege Dir die Sache erst“, riet der Freund. „Es könnte immerhin sein, das wenigstens die Hälfte der Summe gepart würde.“

„Unmöglich, — ich sollte diesen Vorfall, der mir ohnehin schon so überaus peinlich ist, auch noch vor das Gericht zerren, damit die Leute wieder etwas zu reden hätten? Nein, Fritz, das Geld muß beschafft werden, und sollte ich betteln gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten des St. Standesamtes zu Reichenbrand vom 6. bis 12. Februar 1904.

Geburten: Dem Glaser Friedrich Richard Stoll in Siegmars 1 Mädchen; dem Fabrikarbeiter Karl Ernst Voigtmann in Siegmars 1 Mädchen.

Aufgebote: Der Schlosser Herrm. Eduard Raumann in Siegmars mit Selma Toska John in Reichenbrand.

Eheschließungen: Watat.

Sterbefälle: Dem Fabrikarbeiter Karl Ernst Voigtmann in Siegmars 1 Tochter, 4 Tage alt; dem Strumpfwirter Karl Otto Drechsler in Reichenbrand 1 Tochter, 6 Monate alt.

Expeditionszeit des Standesamtes.

Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.

Sonntags: 1/2 12—12 Uhr vorm.

nur zur Entgegennahme von Totgeburtanzeigen.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 5. bis 12. Februar 1904.

Geburten: 1 Sohn dem Strumpfwirter Friedrich Wilhelm Uhlisch in Rabenstein; dem Strumpfwirter Heinrich Emil Scheffer in Rabenstein. 1 Tochter dem Handschuhfabrikant Ernst Anton Diebe in Rabenstein.

Aufgebote: Keine.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: 1 Tochter dem Gefhrtführer Wenzel Wiffing in Rabenstein, 1 Monat alt.

Zusammen: 3 Geburten und zwar 2 männl. und 1 weibl.

— Eheaufgebot.

— Eheschließung.

1 Sterbefall und zwar 1 weibl.

Geschäftszeit.

Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.

Sonntags: 11—12 Uhr vorm.

nur zur Entgegennahme von Totgeburtanzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Estomihi den 14. Februar a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Estomihi den 14. Februar a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Freitag den 19. Februar vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

(Zustand vorbehalten.)

Dank.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße zuteil gewordenen Ehrungen und Geschenke sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Gutsbesitzer **Friedrich Schmidt**
Rabenstein. und Frau.

Ortskrankenkasse zu Siegmars. Bekanntmachung.

In den am 1. Februar d. J. stattgefundenen Wahlen der Vertreter zu Generalversammlungen sind nachstehende Herren gewählt worden:

Als **Vertreter der Arbeitgeber** die Herren: Fabrikant **Emil Schirmer**; Tiefbauunternehmer **Hermann Müller**; Fabrikant **Gustav Richter**; Fabrikant **Alfred Escher**; Gasthofbesitzer **August Lehrmann**; Tischlermeister **Albin Ihle**; Fabrikant **Paul Fröde**; Ofensegermeister **Felix Lanzendörfer**; Fabrikant **Anton Dürschmidt**; Bleichereibesitzer **Richard Böhme**; Kaufmann **Alfred Höfelbarth**; Färbereibesitzer **Georg Dietrich**.

Als **Erfahrmänner** hierfür die Herren: Fabrikant **Oswald Horn**; Faktor **Bruno Steinbach**; Klempnermeister **Franz Fritsch**; Kaufmann **Ernst Meiner**; Gutspächter **Julius Vogel**; Appretur **Carl Sahn**.

Als **Vertreter der Arbeitnehmer** die Herren: **Dennler, Max**, Hausdiener; **Hennig, Emil**, Schlosser; **Horn, Max**, Schlosser; **Janisch, Karl**, Schlosser; **Kropp, Oskar**, Schlosser; **Höhler, Paul**, Dreher; **Snoth, Arthur**, Schlosser; **Reuter, Guido**, Handschuhzschneider; **König, Hugo**, Mundstuhlarbeiter; **Lindner, Paul**, Mundstuhlarbeiter; **Lindner, Max**, Handschuhzschneider; **Meier, August**, Schlosser; **Rimser, Julius**, Arbeiter; **Rühse, Arno**, Schlosser; **Kaumann, Guido**, Ladierer; **Otto, Max**, Heizer; **Rudolf, Hermann**, Monteur; **Steinbach, Max**, Scherer; **Stolle, Richard**, Glaser; **Sieber, Paul**, Dreher; **Albricht, Max**, Schlosser; **Vogel, Paul**, Glaser; **Welfsch, Linus**, Glaser; **Winkler, Oskar**, Maler.

Als **Erfahrmänner** hierfür die Herren: **Berthold, Emil**, Dreher; **Hofmann, Karl**, Glaser; **Meyer, Paul**, Dreher; **Matthes, Ernst**, Dreher; **Müller, Albin**, Tischler; **Martin, Louis**, Färber; **Reinhold, Ernst**, Mundstuhlarbeiter; **Richter, Karl**, Schlosser; **Schramm, Max**, Schneider; **Ullig, Georg**, Hobler; **Wendekamm, Arthur**, Kartonzuschneider; **Wender, Oswald**, Schmied.

Siegmars, den 11. Februar 1904.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Aug. Lehrmann, Vorsitzender.

Ordnungsparteilicher Einwohnerverein Rabenstein.

Die nach Punkt 7 der Vereinsstatuten und nach Punkt 13 der Satzungen der Konfirmandensparkasse festgesetzte

Generalversammlung

findet morgen Sonntag den 14. Februar abends 7 Uhr im Saale des Schweizerhaus Rabenstein statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinstätigkeit.
2. Beschlussfassung über die im Jahre 1904 zu erhebenden Beiträge.
3. Bericht über die Jahresrechnung der Konfirmandensparkasse und Richtigprechung derselben.
4. Beratung und Beschlussfassung über hierzu eingebrachte Anträge.
5. Neuwahl des Gesamtvorstandes.

Zu dieser Versammlung werden die Vereinsmitglieder und vor allem auch die dem Vereine nicht angehörigen Kassenmitglieder der Konfirmandensparkasse höflichst eingeladen.

Der Gesamtvorstand.
E. Merkel, Vorsitzender.

Emil Winter, Rabenstein

empfiehlt zur Pfannkuchenbäckerei

- ff. Weizenmehl in drei Qualitäten, 5 Pfund 65 Pf., 70 Pf. u. 85 Pf.
- „ garant. rein. Schweineschmalz, 1 Pfund 65 Pf.
- „ Delikatess-Margarine, „ „ 70 „
- „ Süsrahm- „ „ 65 „
- „ Himbeermarmelade, „ „ 50 „
- „ gem. Zucker, 1 Pfund 23 Pf., 5 Pfund Mk. 1,10.
- „ Rosinen, Backpulver, sowie alle anderen Artikel billigst.

Frische Seefische!

Schellfische und Kabeljau empfiehlt jeden Sonnabend

Louis Türpe,
Reichenbrand, Mittelbacherstr. 75.

Gesangbücher

von den billigsten bis zu den elegantesten sind zu haben bei

Herrmann Blüher,
Buchhandlung, Rabenstein.

Heute frischer
Zütl. Angelschellfisch
eingetroffen und empfehle solchen zu billigsten Preisen.

Emil Kämpfe,
Siegmars, Ecke Rosmarinstr.

Starke

Abfahrfertel

verkauft
Rittergut
Nieder-Rabenstein.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Fastnachts-Dienstag öffentliche Ballmusik

in dem vom Winterfest des Erzgebirgszweigvereins her noch festlich dekorierten Saale. Auch finden, wie alljährlich, die so beliebten **Preistouren** statt.
Hochachtungsvoll

Osmar Richter.

Preise liegen vom Sonntag ab im Gasthaus aus.

Konditorei und Restaurant Clemens Raschke

(vorm. Th. Striegler)

Reichenbrand.

Morgen Sonntag den 14. bis Dienstag den 16. Februar

großer Bockbier-Ausschank.

Montag zugleich **Schlachtfest.**

Von vormittags 11 Uhr an **Wellfleisch**, abends das Übliche.

Dienstag (Fastnacht) **Pfannkuchenschmaus.**

Schneidige Bedienung. Fidele Unterhaltung.

Hierzu ladet freundlichst ein

d. D.

Otto Bruner

Schuhwaren-Lager

Siegmars, Hofer-Str. 37,

empfiehlt

alle Arten Schuhe und Stiefel,

Ballschuhe, mit und ohne Futter, aparte Neuheiten, sowie **Gesellschaftsstiefel** in Lackleder und Chevreau.

Filzschuhe und Filzpantoffel

vom einfachsten bis zum feinsten.

Echt russische und deutsche Gummischeuhe.

Tuch-Hauschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Konfirmanden-Schuhe u. -Stiefel

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Grab-Denkmal

empfehle ich für **Kinder** von 12 Mark, für **Erwachsene** von 25 Mark an bis zu einem jeden beliebigen Preise aufwärts. **Schriftplatten** von Porzellan, tiefblauem Glas, Marmor und schwarzem schwedischem Granit, sowie schöne

dauerhafte marmorierte Grabeinfassungen,

auch solche von **gutem Sandstein**, halte am Lager und offeriere in bester, reeller Ausführung zu billigsten Preisen.

Steinbildhauerei Ottomar Barthel,

Rabenstein, Limbacherstraße 33 G.

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen.

Malt-Extract in feiner Form.

2740 not. begl. Zeugn. be- weisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:

Emil Winter in Rabenstein.

Achtung!

Ich rate hiermit jedermann, mich in Ruhe zu lassen, besonders denjenigen, mit denen ich in nächster Verbindung gestanden habe, andernfalls ich sie gerichtlich belangen werde.

F. H. Sternitzky,
Reichenbrand 95 F.

Buchbinderei

von

Otto May, Gröna

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Auf Verlangen lasse Bindearbeiten gerne abholen und bitte höflichst um Benachrichtigung.

Blühende

Maiblumen, Hyazinthen, Tulpen, Primula, Alpenveilchen, sowie Veilchen, Margeritten u. Levkoj-Blumen u. dergl. u. offeriert zu billigen Preisen

C. Schumann,

Gärtnerei, Reichenbrand, Belzmühlentweg, n. Nevoigt's Fabrik. Zur Anfertigung von **Palmen, Palmenkränzen, Kreuzen, Blumen- und Blätterkränzen** empfiehlt sich der Obige.

Die Veteranen-Ortsgruppe Rabenstein-Rottluff
hält morgen **Sonntag**, den 14. Februar, nachmittags 4 Uhr im **Schweizerhaus Siegmars** eine **Berufung**

ab, wozu die Kriegsteilnehmer 1848, 64, 66, 70/71 von Gräna, Mittelbach, Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Schönau, mit ihren lieben Frauen ganz ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.



Ahnert's Restaurant Rabenstein.

Morgen Sonntag, sowie Montag u. Fastnachts-Dienstag
großer Bockbier-Ausschank.

Am Montag gleichzeitig **Schlachtfest.**

Von vorm. 10 Uhr an **Wellfleisch**, abends **Schweinsknochen** mit **Klößen, Bratwurst** mit **Sauerkraut**. Für launige Unterhaltung ist gesorgt.

Hierzu ladet ergebenst ein **Paul Ahnert.**

**Restaurant
Carola-Bad Rabenstein.**

Heute **Sonnabend**, den 13. d. Mts.

großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet **Hermann Neubert.**

NB. Sonntag **großer Bratwurstschmaus**, sowie **Schweinsknochen** mit **Klößen**.

Empfehle meine große Musterkollektion schwarzer und farbiger

Konfirmanden-Kleiderstoffe

nur erstklassige Fabrikate.

Konfirmanden-Jacketts,

streng moderne Façon, solide Stoffe.

Konfirmanden-Unterröcke,

alle Preislagen.

Konfirmanden-Handschuhe,

sowie **Blusen, Schürzen** und sämtliche fertige **Wäscheartikel** äußerst billig.

Th. Lohwasser, Rabenstein.

Wasch- und Wringmaschinen,

bestes Fabrikat, sowie

alle landwirtschaftl. Maschinen

empfehlen

Ernst Berndt, Rabenstein.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

empfehlen im Einzel-Verkauf

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

Actien-Gesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormalis Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Eine Ziege,

von zweien die Wahl, tragend, wegen Platzmangel zu verkaufen.

Rabenstein, Gartenstr. 144.

Auch wird daselbst ein gebrauchter **2-Stagen-Ofen** gekauft.

1 Tischlerlehrling

für nächste Ostern sucht

Seifert, Reichenbrand.

Ein Herr kann **Logis** erhalten. Zu erfahren **Siegmars**, Lindenschlößchen, 1 Treppe links.

Eine schöne Halb-Stage,

nebst einer **Diebstube** mit **Alföven**, an der Sommerseite gelegen, ist baldigst zu vermieten bei

Ottomar Barthel,
Rabenstein, Limbacherstr. 33 G.

Stube mit Alföven

für 105 Mk. per 1. April mietfrei.
Siegmars, Friedrich-Auguststr. 18.

Schöne Wohnungen

im Preise von **120-168 Mk.** sofort oder später zu vermieten bei

Karl Thalmann,
Bäckerei,
Niederrabenstein, Grenze Rottluff.

Stube mit Kammer

somit oder später zu vermieten.
Reichenbrand Nr. 57,
neben der Turnhalle.

Schöne Halb-Stage

mit Benutzung eines **großen Gartens** ist zu vermieten. Näheres

Bahner's Buchhandlung,
Siegmars.

Verloren wurde in der Gegend der „Wartburg“ in Reichenbrand eine gefaltete **Zeug-Geldtasche**. Inhalt: ca. 40 Mk., 3 10-Mk.-Stk., 1 5-Mk.-Stk., 2 1-Mk.-Stk. etc. etc. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in **Bahner's Buchhandlung, Siegmars**, abzugeben.

Einige geübte

Strumpfformerinnen

erhalten dauernde Beschäftigung

Carl Hahn,
Siegmars, Mühlenstr. 8.

Eine praktische

Musbefferin

auf Maschine sucht bei anständigen Familien Beschäftigung.

Reichenbrand Nr. 98.

Alle Sorten

Bürsten, Pinsel, Besen

für Maurer, Maler, Tischler, Lackierer und auch für jeden Hausbedarf, sowie

Holzschuhe u. Holzpantoffeln für Schmiede, Färber und Brauer empfiehlt zu billigsten Preisen

Karl Degenhardt,
Reichenbrand, n. d. Apotheke.

Wäsche wird sauber gestickt und ausgebeffert. Auch werden **Strümpfe** mit der Hand angestrickt.

Siegmars, Friedrich-Auguststr. 26, parterre.

Naturheilverein Rabenstein.

Nach Beschluß der letzten Generalversammlung vom 10. Februar findet

Montag den 15. Februar in der Gastwirtschaft von **Max Ernst** ein

Tanzvergnügen

statt, wozu die geehrten Mitglieder mit ihren werten Frauen eingeladen werden.

Jedes Mitglied erhält 3 Biermarken. Dieselben werden aber nur bis 10 Uhr verteilt.

Nach dieser Zeit kommende Mitglieder finden keine Berücksichtigung mehr.

Anfang 7 Uhr. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen **der Vorstand.**

Kaninchenzüchter-Verein Reichenbrand.

Sonnabend den 13. Februar c. **Berufung** im Vereinslokal. Beginn

abends 7/9 Uhr. — Verteilung der Preise. — Zahlreichem Besuch sieht entgegen **der Vorstand.**

Ortsverein Reichenbrand.

Montag den 15. Februar a. c. **Berufung** im Gasthof (Konditorei-Zimmer). Beginn abends 7/9 Uhr.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.
Wahl eines Herrn zum Schulparkassen-Ausschuß.

Verschiedenes und Fragelasten.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Ortsverein Siegmars.

Sonnabend, den 13. Februar, abends 7/9 Uhr **Berufung** im Schweizerhaus Siegmars.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.

2. Geschäftliches.

Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Ortsverein Rabenstein.

Dienstag — 16./2. — findet statuten-gemäß die **Februar-Hauptversammlung** im bisherigen Vereinslokal statt. Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Vorstand.

Radf. V. „Wanderlust“

Siegmars-Neustadt.

Nächsten Freitag den 19. Februar abends 8 1/2 Uhr **Billard-Preisfesten** im Klublokal (Raschke's Restaurant, Reichenbrand).

Mit „All Heil!“

der Vorstand.

Turnverein Reichenbrand

(3. P.)

Den Turngenossen des Turnrates, sowie der Vorturnerschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß morgen Sonntag,

den 14. Februar, nachmitt. 5 Uhr in Reichel's Restaurant **vereinte Sitzung** stattfindet und bittet der Wichtigkeit der Tagesordnung halber um pünktliches und vollständiges Erscheinen

H. Enge.

Turnverein Rabenstein, j. P.

Sonntag, den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr **Hauptversammlung** im **M. Ernst'schen Restaurant.**

Tagesordnung:

1. Bericht der Beamten, Rechnungsablage;

2. Neuwahl: a. Vorsteher, b. Turnwart; c. 5 Beisitzer.

3. Antrag des Turnrats über die Verwendung der Schuldentilgungskasse.

Um allseitiges Erscheinen bittet **der Turnrat.**

Kaninchenzüchter-Verein Rabenstein.

Heute Sonnabend den 13. Februar abends punkt 7/9 Uhr **Berufung** im Vereinslokal (Ahnert's Restauration).

Ein sehr pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.

Der Vorsteher.

Schützengesellschaft

Reichenbrand.

Nächsten Montag den 15. Februar findet unser diesjähriger **Winterball** im großen Saale des Wendler'schen Gasthauses statt, wozu die Mitglieder

mit ihren werten Frauen zu einer recht zahlreichen Beteiligung eingeladen werden. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Laut Vereinsbeschl. kann jedes Mitglied einen verheirateten Freund einführen, unverheiratete Personen haben keinen Zutritt.

Stenographenverein „Gabelsberger“

Rabenstein.

Mittwoch den 17. Februar a. c. abends 7/9 Uhr **Abend**, hierauf **Monatsversammlung.**

Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.